

Er scheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibholdt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsfundzigster Jahrgang.

№ 162.

Sonntag, den 15. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Rattgefundene 5. Verloosung von Schuldverschreibungen der Aprozenthigen Staatsanleihe von 1868 A betr.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 5. Verloosung von Schuldverschreibungen der vierprozentigen Staatsanleihe von 1868 A sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die in den ausgelooften Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. Januar 1884 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den Anweisungen zur Abhebung der Zinscheine Reihe V bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße 94, zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen der Provinz Hannover und der Kreis-kasse zu Frankfurt a. M.

Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Zinscheinanweisungen einer dieser Kassen schon vom 1. Dezember d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Januar 1884 ab bewirkt.

Mit dem 1. Januar 1884 hört die Verzinsung der verloosten Schuldverschreibungen auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelooften, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Schuldverschreibungen wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von den obengedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 15. Juni 1883.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Sydom. Hering. Merleker. Michelly.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Nummerlisten derjenigen Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe de 1868 A, welche am 15. v. M. ausgelooft und deshalb zur Rückzahlung gekündigt worden sind, in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten, Stadtkassen und Amtsvorstehern des Kreises, bei der königlichen Kreis-kasse hier und in der Forstkasse zu Scheußitz zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 3. Juli 1883.

Der königliche Landrath. von Seldorff.

Wochenschau.

Eine große Freude ist unserem Kaiserhause und damit dem ganzen deutschen Volke zu Theil geworden: Kaiser Wilhelm ist der vierte Enkel geboren, Prinz Wilhelm der zweit: Sohn. Dadurch ist die Nachfolge auf dem Kaiserthron in direkter Linie gesichert, möge sie uns nur solche Herrscher bringen, wie unseren jetzigen greisen Heldenkaiser! Die Frau Prinzessin Wilhelm über Karlsruhe nach der lieblichen Insel Mainau im Bodensee begeben, wo er etwa acht Tage inmitten der großherzoglich badischen Familie zu verweilen gedachte. Von Mainau erfolgt die Abreise nach Wilbad Gasteln und hier oder an einem anderen geeigneten Orte die Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, die alljährlich stattfindet. Während seines Aufenthaltes in Karlsruhe hatte der Kaiser noch die Freude, seinen Enkel, den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden, selbst in die Arme einzuführen.

Begreiflicherweise viel besprochen wurde noch immer das schwere Unglück in Wylau in Sachsen, bei dem König Albert in drohender Lebensgefahr schwebte. Die eingeleitete Untersuchung hat erfreulicher Weise ergeben, daß böse Absicht

nicht vorgelegen hat, sondern lediglich eine unglückliche plötzliche Betriebsstörung. Diese Klarstellung war sehr zu wünschen, denn es schlie nicht an Personen, die schon wieder ein Attentat vermuteten. Recht langsam scheint sich die Gesundheit des Reichskanzlers zu bessern. Bereits für Ende der verg. Woche war die Abreise nach Kissingen in Aussicht genommen, doch ist dieselbe inzwischen wieder aufgeschoben. Minister von Puttkamer ist von seiner Reise durch die Eisfeldgegenden, die er, um sich über den Nothstand daselbst zu informieren, unternommen hatte, nach Berlin zurückgekehrt. Der Staatssekretär des Schages Burchardt ist nebst seinem Bruder in den Adelstand erhoben.

Zu dem nach Schluß des Reichstages und Landtages eingetretenen politischen Traumleben ist ein rascher Umschwung erfolgt, in allen Zeitungen herrscht eine Lebendigkeit, als seien wir nicht in den Hundstagen, sondern in der Zeit der eifrigsten Parlamentsdebatten. Das Organ des Reichskanzlers, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, hat durch einen unerwarteten und überraschend heftigen Artikel gegen den Papst und die römische Curie diese Umwandlung herbeigeführt, der im Lager der Katholiken einen Sturm der Erbitterung, dem der Konservativen eine Zustimmung, bei den Liberalen ein Kopfschütteln und einen verstärkten Zweifel hervorrief, ob es denn der preussischen Regierung nach den Aeußerungen des Kultusministers bei der Berathung

der letzten kirchenpolitischen Vorlage wirklich so ernst mit dem von der Norddeutschen angeklindigten festen Widerstande gegen die Curie sei. Vielfache Commentare sind daran geknüpft, doch läßt sich Sicheres außer dem Einen nicht sagen, daß man in Rom jedenfalls nicht nachgeben wird. Das päpstliche „Journal de Rome“ spricht das sehr deutlich aus.

Gegen die Cholera haben jetzt alle europäischen Staaten, mit Ausnahme Englands, das noch immer auf seinem einseitigen Standpunkte verharret, die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, so daß man überzeugt sein kann, daß die Krankheit über Egypten nicht hinaus kommt. Dort sind die Zeitfäden allerdings fürchterlich, es fehlt den armen Bewohnern geradezu an Allem. In Damiette, wo sie furchtbar gewüthet, läßt die Cholera nach, dagegen ist sie in Manjurah in derselben Heftigkeit ausgebrochen, wie früher in Damiette. Sider ist aber, daß bisher in Europa noch kein Krankheitsfall vorgekommen, und können wir also in Deutschland erst recht hoffen, verschont zu bleiben.

Einen großen Sieg, der ihm in der folgenden Woche vielleicht zu noch größerem verhelfen kann, hat das französische Ministerium in der Deputirtenkammer davon getragen, die ihm wegen sein'r „Augen“ Politik in der Tonkin-Angelegenheit ein glänzendes Vertrauensvotum ausstellte. Die Herren Deputirten haben es nebenbei satt, sich in die äußere Politik zu mischen, nachdem

ihre Staatsweisheit so schlechte Früchte getragen, als sie Freyinet den Kredit für eine ägyptische Ozeanflotte verweigerten. Wäre das geschehen, so hätte England das Bazaroenland heute nicht. Was Tonkin anbetrifft, so soll nach den Auslassungen des Ministers der Auswärtigen der Kaiser Lu Duc von Anam empfindlich gezüglicht werden und mit China hofft man sich noch zu einigen. In der nächsten Woche steht eine Debatte auf dem Gebiete der inneren Politik, über die Konventionen des Staates mit den Eisenbahnen, bevor. Hält sich Ferry auch dann, dann kam er in der That von Glück sagen. Die Legationisten in Frankreich schämen sorgenvoll nach Frohsdorf, wo Graf Chambord noch immer auf seinen Krankenlager liegt. Trotz einer zeitweiligen Besserung ist wenig Aussicht auf Genesung, und der letzte Bourbon findet sich selbst in sein Geschick. Die Prinzen von Orleans sind nach kurzem Besuche nach Pesth gereist.

Gestehet ist endlich der Bau eines zweiten Suezkanals. Lessops und Gladstone haben beide das Geschäft abgeschlossen, dagegen wird aus dem Tunnel zwischen Frankreich und England nichts werden. Die Furcht vor einer Invasion ist zu groß. Lebhaften Unwillen bei allen von der Herrlichkeit ihres Landes überzeugten Briten hat die Nachricht hervorgerufen, Frankreich habe die Hebriden-Inseln annekirt. Die Bestätigung hierfür fehlt aber noch. Dagegen ist der französische Admiral in Tamataue auf Madagaskar sehr schroff gegen die Engländer vorgegangen und hat die von ihrem Schiffe gelockte Mannschaft eines englischen Kriegsdampfers von diesem abgehauen. Hr. Gladstone verlangt kategorisch Aufklärungen, und diese sind in der That nothwendig.

Oesterreich und Rumänien haben sich wieder vertragen. Die Regierung des letzteren Staates hat wegen des herausfordernden Toastes in Jassy offiziell sich entschuldigt und zum Schluß hat sich der rumänische Minister des Auswärtigen auch noch nach Wien begeben. Man wird ihm dort wohl den Standpunkt gehörig klar machen. Eine wahre Todtenstille herrscht nach all' den aufregenden Festlichkeiten der letzten Monate in Rußland. Man scheint sich zu sammeln und hat es in der That auch wohl nöthig.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juli 1883.

Der Kaiser gedenkt Sonntag Vormittag von Mainau abzureisen und sich nach Gaßtein zu begeben.

Ueber das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm ist am Donnerstag Abend das letzte regelmäßige Bulletin ausgegeben worden. Dasselbe lautet: Die Prinzessin hat anbauend gutes Befinden gezeigt und ist auch der weitere

Verlauf des Wochenbettes in jeder Beziehung zufriedenstellend. Der neugeborene Prinz ge-
beht vorzüglich. Es werden von jetzt regel-
mäßige Bulletins nicht mehr ausgegeben.

Die Herbstmanöver des Gardekorps, welche diesmal in der Gegend von Königsberg i. Rml. und Angermünde abgehalten werden sollen, werden am 30. August ihren Anfang nehmen. Wie es heißt, wird der Kaiser einem Theil dieser Manöver beiwohnen, bevor er sich zu den Manövern des 4. und 11. Armeekorps begiebt. Prinz Wilhelm wird den Kaiser begleiten.

Das Kreuz der zum Andenken an die glückliche Errettung Kaiser Wilhelms gestifteten Dankeskirche in Berlin ist am Freitag Vormittag ohne besondere Feierlichkeit aufgebracht worden. Das Kreuz, 3 1/2 Meter hoch und 2 1/2 Meter breit, befindet sich 67 Meter über Straßenniveau.

König Albert von Sachsen wird heute, Sonnabend, seine so traurig unterbrochene Reise durch die Kreisshauptmannschaft Zwickau wieder aufnehmen und heute Werbau und Crimmitschau, in der nächsten Woche den Bezirk Großenhain besuchen.

Die Germania, welche im Uebrigen den bekannnten ersten Artikel der N. A. Z. über die päpstliche Note mit Bezeichnungen wie „flegelhaft“ regaliert, schreibt über den zweiten von Donnerstag: „Dass jetzt erst die Tiefe des Brunnens ersicht werden soll, nimmt uns Wunder. Der Brunnen war schon seit Jahren durchsichtig bis zum Grunde.“

Endlich ist die deutsche Industrie aus dem Jagen und Bangen in schwebender Bein befreit. Am Donnerstag ist in Berlin der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Spanien abgeschlossen. — Hierzu wird noch mitgetheilt, daß dabei wesentlich die Absicht König Alfonso's, den Herbstmanövern in Deutschland beizuwohnen, mitgewirkt haben soll. Die N. A. Z. schreibt: „Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerken wir, daß die Thatsache der Unterzeichnung des Vertrags allein in den gegenwärtigen handelspolitischen Beziehungen beider Staaten eine Aenderung zunächst nicht eintritt.“ Das ist gerade nicht angenehm!

Als Nachfolger des Berliner Polizeipräsidenten Herrn v. Madai, der nicht wieder in seine Stellung zurückkehrt, wird an erster Stelle der derzeitige Polizeipräsident von Posen, Herr von Colmar-Meyenburg, der Schwiegerohn des Leibarztes des Kaisers, v. Lauer, genannt.

Der evangelische Oberkirchenrath, welcher vor einiger Zeit befehllich einen Erlaß in Sachen der Mißhehenfrage an die evangelischen Geistlichen und Kirchenvorstände gerichtet hatte, veröffentlicht jetzt in seinem Verordnungsblatte „eine Denkschrift über den Schutz der evangelischen Kirche auf dem Gebiete der gemischten Ehen.“ In derselben wird der Gang des Strei-

tes und die Kampfweise der lutherischen Kirche einer zum Theil recht scharfen Kritik unterzogen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Schwächezustand des Grafen von Chambord wächst nach den letzten Nachrichten stündlich. Der Patient nahm seit zwei Tagen keine Nahrung zu sich; er befindet sich in bewußtlosem Zustand und ist bis zum Scelet abgemagert. Nur seine kräftige Natur kann die vollständige Auflösung vielleicht noch hinausschieben.

Frankreich. Admiral Pierre wird sich auf Madagaskar im Allgemeinen darauf beschränken, alle Zufuhr von der Küste in das Innere des Landes abzuschneiden, was er, im Besitz der Hafenstädte, leicht zu thun vermag. Die Homa's werden bald beigegeben müssen. — Einer solchen noch einlaufenden Mittheilung zufolge, dürfte der Thatbestand des Vorfalles in Tamataue etwas übertrieben sein. — Ueber diesen Fall, welcher die Engländer in ungemeine Erregung versetzt, liegen bis zur Stunde authentische Nachrichten nicht vor. Hat der französische Admiral wirklich den todtkranken englischen Konful mit der Ausweisung bedroht, Verhaftungen ohne genügenden Grund vorgenommen und die Mannschaft des Kriegsschiffes Orpad am Lande festgehalten, so verdient er dafür eine Rüge, die auch nicht ausbleiben wird. Ein sehr richtiges Urtheil giebt der „Temps“ über die Haltung Englands ab, indem er schreibt, daß bei der Okkupation von Algandrien durch die Briten derartiges häufig vorgekommen sei. Den Tod des engl. Konfuls habe der Admiral jedenfalls nicht herbeiführen wollen. Liegt das Unrecht auf Seiten Frankreichs, so haben die Engländer gewiß ein Recht, Genußthuung zu verlangen, gut wärs aber, wenn sie dabei ein wenig Selbsterkenntnis hätten. — Der Senat hat am Donnerstag entgegen dem Widerspruch des Kriegsministers beschlossen, einen vom früheren Kriegsminister Billot eingebrachten Entwurf über die Festungsartillerie, der die Regierungsvorlage verwirft, in der Kommission zu beraten. — Die Deputirtenkammer wird am Montag die Eisenbahnkonventionen beraten. Man glaubt, das Ministerium wird auch hier durchbringen. — Nachrichten aus Tonkin zufolge, werden noch 3000 Mann Verstärkungen abgemartet, bevor die Operationen beginnen sollen. — In Tunis hat ein neuer feindseliger Zusammenstoß zwischen französischen Soldaten und Maltesern stattgefunden, bei denen von den Waffen Gebrauch gemacht wurde. Es giebt das den Franzosen Veranlassung, von Neuem für die Einführung einer einheitlichen Gerichtsbarkeit zu plädiren.

Großbritannien. Das Abkommen der Regierung mit Lessops wegen des zweiten Suezkanals ruft im Lande lebhafteste Proteste hervor. Gladstone erklärte seinerseits im Unterhause, die

Baron, durch eine Art von Bettel sein Leben zu fristen.“

„Aber“, unterbrach ihn Luise, „es wurde einige Tage nach seinem Verschwinden eine Leiche gefunden —“

„Die Leiche eines Andern, gnädige Frau.“

„Weiter, weiter“, murmelte der Baron.

„Ich hielt mich um jene Zeit in Newyork auf, hatte den jungen, unglücklichen Mann mit Interesse gesehen — mir fiel es auf, als er seit einiger Zeit nicht mehr erschien. Ein Kellner vermochte mir Auskunft zu geben — ich fand ihn in einer erbärmlichen Wohnung, sterbend, verschmachtend auf einem Strohlager. Er erzählte mir seine Geschichte und ich schwor in seine erkaltende Hand, daß ich ihn rächen und die einzige Verwandte, die er hier zurückgelassen, seine Schwester, suchen zu wollen. — Das Letztere ist mir bis jetzt leider nicht gelungen, die Kleine scheint untergegangen zu sein in dem Schmutz, dem Glend einer Komödiantentruppe. Auch sie wird einst von Ihnen gefordert werden, Herr Baron, wenigleich vorläufig sich das Gerücht nur mit Ihrem Betrage besessen wird. Ich habe Zeugen aufgetrieben —“

(Fortsetzung folgt.)

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Galm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wissen, Frauemoille ist Geseh“, sprach Buchfeld, den eine verzweifelte Lust anwandelte, sein Schicksal herauszufordern, ungeduldig. „Meine Gemahlin wird wohl hören dürfen, was ihren Gatten betrifft.“

Die letzte Bemerkung genügte, des Mexikaners Schwanken zu beendigen. „Sei es denn, ich habe die gnädige Frau gewarnt“, sagte er, „wenn das, was kommt, ihr rücksichtslos erscheint. — Ich muß weit ausholen, um mein Anliegen vorzubringen und eine Person nennen, die vielleicht längt ihrem Gedächtniß entschwinden ist. Herr von Buchfeld, ich stehe vor Ihnen im Namen Walter Harbens, jenes jungen Mannes, an den Sie sich einst so schwer versündigt.“

Der Baron sank stöhnend in einen Sessel, Luise wandte die großen, erwartungsvollen Augen auf den Sprecher, und ihre Lippen bewegten sich lautlos.

„Ist es nöthig, daß ich vor der Dame wiederhole, welcher Kunstgriffe Sie sich bedienen, um den Aermsten zu einem Verbrechen zu be-

reden, das Sie mit dem Gut Ihres Freundes bereichern sollte?“

„Mein Gedächtniß ist zuverlässig“, sprach Buchfeld. — „Aber der, den Sie erwähnten, ist todt!“

„Er war im Begriff, sich zu tödten, aber in dem Moment, wo er sich schon von der kleinen Brücke in den Fluß stürzen wollte, hielt ihn der Gedanke zurück, der Gedanke an Rache! — und er beschloß zu leben.“

„D, er gab sich nicht um meinwillen den Tod?“ rief Buchfeld und sprang wie elektrisirt empor. „D, nun komme, was da will, er starb nicht um meinwillen, ich bin doch nicht sein Mörder.“

„Sie sind es vor Gott und vor mir“, entgegnete Fernandez mit eisiger Stimme, „nicht Ihr Verdienst war es, daß der Unglückliche seinen Entschluß nicht ausführte. Sie haben nur all' das Glend auf dem Gewissen, daß er in Folge dessen noch tragen mußte. Er ging nach Amerika, aber da er gänzlich mittellos sein Heimathdorf verlassen, war er genöthigt, während der Ueberfahrt Schiffsdienste zu leisten. Seine zarte Gesundheit wurde dadurch ruiniert, todtkrank kam in New-York an und war hier, um nicht Hungers zu sterben, gezwungen in den öffentlichen Kaffeehäusern zu sitzen, also, Herr

Baron, durch eine Art von Bettel sein Leben zu fristen.“

„Aber“, unterbrach ihn Luise, „es wurde einige Tage nach seinem Verschwinden eine Leiche gefunden —“

„Die Leiche eines Andern, gnädige Frau.“

„Weiter, weiter“, murmelte der Baron.

„Ich hielt mich um jene Zeit in Newyork auf, hatte den jungen, unglücklichen Mann mit Interesse gesehen — mir fiel es auf, als er seit einiger Zeit nicht mehr erschien. Ein Kellner vermochte mir Auskunft zu geben — ich fand ihn in einer erbärmlichen Wohnung, sterbend, verschmachtend auf einem Strohlager. Er erzählte mir seine Geschichte und ich schwor in seine erkaltende Hand, daß ich ihn rächen und die einzige Verwandte, die er hier zurückgelassen, seine Schwester, suchen zu wollen. — Das Letztere ist mir bis jetzt leider nicht gelungen, die Kleine scheint untergegangen zu sein in dem Schmutz, dem Glend einer Komödiantentruppe. Auch sie wird einst von Ihnen gefordert werden, Herr Baron, wenigleich vorläufig sich das Gerücht nur mit Ihrem Betrage besessen wird. Ich habe Zeugen aufgetrieben —“

(Fortsetzung folgt.)

Kronjuristen... apteten, Bessers habe ein Monopol. Das sei die Rechtfertigung der Regierung für das Arrangement. Stimme das Unterhaus demselben zu, so müssten die Unterhandlungen wegen des Vandalenwerbes eingeleitet werden.

Orient. Die Reize des rumänischen Ministers des Auswärtigen nach Wien, wo er am Donnerstag angekommen, behagt den extremen Rumänen gar nicht. „Die Abbitte in Wien“, wie sie sie nennen, will ihnen nicht in den Kopf. Es war sehr gut übrigens, daß Oesterreich diesmal energisch den Unruhefaktoren an der unteren Donau den Daumen aufs Auge drückte und sie über ihre Stellung im Rathe der europäischen Mächte eines Besseren belehrte. — Die Cholera scheint thatsächlich nachzulassen in Egypten, Dank der überaus strengen Maßregeln, die endlich getroffen sind. Vom Mittwoch bis Donnerstag Abend starben nur noch in Damiette 40, in Mansurah 73, in Samanud 11, in Sibirin 3 Personen. Einige Differenzen wird vielleicht nur noch die Weigerung Englands, für englische Häfen Quarantänemaßregeln anzuordnen, hervorgerufen. Eine noch nicht bestätigte Meldung sagt, daß die Mächte die englischen Häfen selbst für infiziert erklären wollen, wenn man in London nicht anderer Ansicht wird. Die Bestätigung bleibt abzuwarten. — Der italienische Botschafter bei der Porte Corri hat wegen der Entführung des Italiener Corpi durch Räuber bei dem türkischen Minister des Auswärtigen dringende Vorstellungen gemacht.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.
Merseburg, 14. Juli 1883.

† [Personalien.] Dem Superintendenten und Pfarrer Jürgens in Niederbuna ist die Pfarrstelle zu Bahrendorf, Diöces Budau, und dem Pfarrer Gust. Ab. Vornhag in Markröhlig die Pfarrstelle zu Köpichau, Diöces Lützen, verliehen worden. — Zu Regierungs-Sekretariats-Affistenten sind bei der königl. Regierung hier ernannt worden: der bisherige Militär-Supernumerar Mertens bei der königl. Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin und der Civil-Supernumerar Hattenhauer hier selbst.

* Die Ziehung der 4. Klasse 168. Königl. preussischer Klassenlotterie wird am 20. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungsloose des Lotteriegebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterielebens, unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 3. Klasse, bis zum 16. Juli d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

† [Zum Wianöver.] Wie verlautet, wird Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz bei Gelegenheit des diesjährigen Herbstmanövers in dem Schloß der Frau Gräfin von Zech-Burkersrode zu Bündorf bei Merseburg Quartier nehmen. Die Ankunft der höchsten Herrschaften zum Wianöver wird voraussichtlich am 13. September erfolgen. Am 14. und 15. September wird Se. Majestät der Kaiser wahrscheinlich zwei große Dinners im Schloß geben, für die Abende des 16. und 18. September sind die beiden Feste der Provinz projektiert und am 19. oder 20. dürfte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden erfolgen. Wenn auch ein Besuch Halle in dem Bereich der Möglichkeit liegt, so sind bestimmte Dispositionen heute noch nicht getroffen.

† Die Lehrer machen wir darauf aufmerksam, daß sich in Bad Ems eine Anzahl Freistellen für leidende deutsche Lehrer befinden. Da unter dem Lehrersstande häufig Schloßpfaltarrhe vorkommen, und die Heilquellen von

Ems zur Heilung dieser Leiden sehr geeignet sind, ist die Nachfrage nach derartigen Stellen eine sehr rege. Während der auf 4 Wochen berechneten Kur wird den Lehrern nicht nur freie Station gewährt sondern letztere genießen auch noch die Vergünstigung, die täglichen Konzerte im Kurgarten und das Beselabiet unentgeltlich besuchen zu dürfen. Alles Nähere wird auf Eruchen die Bade-direktion mittheilen.

Quersurft, 8. Juli. Die von den einzelnen Kreisen der Provinz Sachsen zur Errichtung und Erhaltung der bei Seyda (Oberförsterei Glücksburg) ins Leben tretenden Arbeitercolonien zu gewährende Beihilfe ist im hiesigen Kreise im Betrage von etwa 1000 Mark durch eine freiwillige Sammlung unter den Höchstbesteuerten im Kreise, zu welcher der königliche Landrath Freiherr v. d. Reck aufgefordert hat, auf mehr als drei Jahre gesichert.

Hölzchen. 10. Juli. In Edderitz ließen Eltern ihr 3 Monate altes Kind, einen Knaben, allein in der Wohnung. Bei ihrer Rückkunft fanden sie den kleinen Liebling weinend vor und bei näherer Untersuchung ergab sich, daß dem Kinde von einem in der Stube anwesenden jungen Hunde die Gesichtstheile vollständig abgefrisst waren.

Seyda. (Kolonie.) Am letzten Freitag war auf's Neue das Lokalcomitee befaßt Aufsau und Einrichtung der Arbeiter-Kolonie hier versammelt und wurde hierdurch diese Angelegenheit insofern einen Schritt weiter gefördert, als bereits die vorläufig zu errichtenden Gebäude im Voraus abgesteckt wurden und nunmehr der Bau in Kürze beginnen kann. Ebenso ist bereits der Kultur-Ingenieur K. aus Berlin vor einigen Tagen hier eingetroffen, um im Austrage die notwendigen Vermessungen des Arbeitsfeldes vorzunehmen und die erforderlichen Pläne anzufertigen. Möge denn das mit so viel Eifer und Opfern begonnene Liebeswerk auch einen gesunden und fröhlichen Fortgang gewinnen.

† In **Wohlsheim a. Saatz** ist vor Kurzem ein junger kräftiger Mann ein Paar, aus Spielerei aufeinandergehete kleine Hunde auseinander, wobei ihn der eine Hund ins Handgelenk biß. Die an und für sich ganz kleine Wunde wurde mit Wasser — aber jedenfalls schmutzigem — ausgewaschen, auch mag der Geizir des gereizten Hundes in der Wunde geblieben sein, genug, es trat Blutvergiftung ein und trotz sorgsamster ärztlicher Pflege gab der Unglückliche unter entsetzlichen Qualen nach etwa 14 Tagen seinen Geist auf.

Borge, 11. Juli. Vor einigen Tagen gelang es dem Forstausseher Rebbeling hier selbst wiederum ein Wildschwein zu erlegen, einen ca. 5 jährigen Keiler, welcher 1 m 70 cm Länge und 230 Pfund Gewicht hatte. Nach Aussage des K. soll dem Thiere bei Wächtenlichte nicht beizukommen gewesen sein, weshalb sich derselbe der neu erfundenen Jaglatrone bediente, die sich denn auch aufs Beste bewährt hat.

Vermischtes.

* (Bei der jetzigen Hitze), gegen die Nichts hilft, soll es nach dem Rath des „M“ eine gründliche Abkühlung gewähren, wenn man seine Haushaltungsbücher der letzten 5-6 Jahre vornimmt und dann ausrechnet, was man etwa anno 1890 wird verdienen müssen, wenn es mit der Steigerung der Ausgaben so fortgeht. Gestalt würde es einem dabei über den Rücken laufen.

* (In Paris) sind vom 15. bis 24. Juni in den großen Hallen 300,600 Körbe Erdbeeren verkauft wurden. Jeder Korb wiegt 6 Kilogr. Zu Summa hat also Paris 1,803,600 Kilogr. Erdbeeren in 9 Tagen consumirt.

* Zürich. (Eine Stadt in Konkurs.) Einen eigenthümlichen Kontrast zu dem bei der Anzahl von Festen in der Schweiz gefeierten schweizerischen Patriotismus und dem „Einer für Alle“ und „Alle für Einen“ bildet der Todeskampf der Stadt Winterthur, deren Behörden öffentlich erklären, daß sie zum ersten Mal außer Stand seien, die mit 1. Juli fälligen Gehalte ihrer Angestellten und Lehrer auszubezahlen. „Diese tiefste Beschämung“, schreibt der Stadtrath, „sei ausschließlich der unverantwortlichen Handlungsweise der Aargauischen Brüder zu verdanken.“ Der Konkurs der Stadt scheint in wenigen Tagen bevorzustehen.

* (Der vielbesprochene Strafprozeß) gegen die soz. Abgg. Frohme und Geiser wegen Mißbrauchs ihrer Eisenbahnfreikarten vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. hat vorläufig sein Ende erreicht. Nach dem Antrage des Bertheidigers erkannte der Gerichtshof, daß die Einleitung des Verfahrens dem Art. 31 der Verfassung widerspreche und dasselbe daher einzustellen sei.

* (Arge Erpressungsversuche) hat sich die Konstantinopeler Geheimpolizei zu Schulden kommen lassen. Sie verfuhr dabei etwa in folgender Weise: Ein unglückliches Individuum, in der Regel ein ottomanischer Grieche, empfängt einen Besuch von Agenten der geheimen Polizei, welche ihm zu seinem großen Erstaunen eröffnen, sie seien unterrichtet, er sei ein Falschmünzer. Die augenblickliche Aufregung, die solchem Besuche zu folgen pflegt, benutzend, versteckt ein Agent einige falsche Münzen, die er bei sich trägt, unbemerkt in einen Winkel. Der Angekündigte behauptet seine Unschuld, allein die Polizisten lassen sich nicht beirren, nehmen eine Hausdurchsuchung vor und finden natürlich die Münzen. Er wird dann in das Gefängniß abgeführt und erst, nachdem die Familie eine bestimmte Summe gezahlt, wieder in Freiheit gesetzt. Und wer dies angeordnet? Es ist kein geringerer, als der Chef der Geheimpolizei.

* (Im wieder aufgenommenen Verfahren) wurde in Leipzig der Wirtschaftszehelste Eißelt aus Oberachsenfeld, der wegen Nothzucht vom Schwurgericht zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt war, von denen er zwei Monate verbüßt hatte, freigesprochen.

Jahrplan
der thüringischen Eisenbahn.
Vom 1. Juni 1883.

Station **Merseburg.**

1. Abfahrten nach Halle:
4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl. (Schlafwagen.)
* 6.51 „ Personenzug, I. — IV. Kl.
* 10.15 Vorm. Personenzug, dgl.
* 12.56 Nachm. Personenzug, dgl.
* 5.14 Nachm. Personenzug, I. — III. Kl.
4.51 Nachm. Schnellzug I. u. II. Kl. (Restaurations-Salonwagen.)
8.47 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.
* 10.24 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
2. Abfahrten nach Thüringen
6.10 früh Personenzug, I. — IV. Kl.
8.8 „ Schnellzug, I. — III. Kl.
10.39 Vorm. Personenzug, I. — III. Kl.
11.59 Vorm. Schnellzug, I. — II. Kl. (Restaurations-Salonwagen.)
2.27 Nachm. Personenzug, I. — IV. Kl.
6.28 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
† 9.28 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
11.20 Abends Schnellzug, I. u. II. Kl. (Schlafwagen.)
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf
Anschlüsse in Corbeita nach Leipzig: 4.2 u. 6.40 früh
10.1 Vorm., 12.46, 4.47 Nachm., 5.2 Nachm.
8.38 u. 10.14 Abends.
Anschlüsse in Weisenfels nach Zeitz: 7 früh, 12.32 u. 4.30 Nachm., 10.4 Abends.
Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weisenfels.
Die 11.59 Vorm., und 11.20 Abends abgehenden Schnellzüge halten in R 51 n.

Bekanntmachungen.

Ca. 300 Schock
Strohseile
stark u. lang, sind preiswerth zu verkaufen
Neumarkt 54.
Auch ist daselbst noch **Serfenstroß** abzugeben.

Bekanntmachung.
Im November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen.
Die aufgestellten und berichtigten Gemeindevählerlisten liegen im Communal-Büreau vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.
Merseburg den 10. Juli 1883.
Der Magistrat.

An alten offenen
Weinischäden
(Kramphadergeschwürre, Salzfisch)
Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maas** in Markt in Schleien. Prospekte über Brautbarkeit und Preis meines
Weinischäden-Mittel
und deren Anwendung sende gegen 10 Pfg. Marke franko.



Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Wöllkau soll
Sonabend, den 21. Juli, Abends 7 Uhr,
 im Gasthause zu Wöllkau meistbietend verpachtet werden.
Rahn, Ortsrichter.

Geschäfts-Verlegung.

Zur Bequemlichkeit eines hochverehrten Publikums
 verlege ich mein

**Drogen-, Apothekerwaaren-, Parfumerien-,
 Wein- u. Farben-Geschäft**

von der Breitestraße nach

Rossmarkt Nr. 3.

Das mir bereits in so reichem Maße geschenkte
 Vertrauen bitte mir auch fernerhin gütigst bewahren zu
 wollen und zeichne hochachtungsvoll

Paul Marckscheffel.

Die Kohlenfabrik von

C. Traeger,

in Merseburg, an der Saale, Krautstraße 5a,

empfehlend für Merseburg und Umgegend ihre

Nasspresskohlensteine

aus nur bestem Material hergestellt mit bester Heizkraft dem geehrten Publi-
 kum bei billigster Preisstellung.

Auch ist obige Fabrik in den Stand gesetzt, die größten Abchlüsse zu
 Lieferungen für das ganze Jahr an wohnlöbl. Behörden, Schulen, Institute u.
 Private hochachtend zu übernehmen, indem nur gute trockene Waare pünkt-
 lich und richtig geliefert wird und bittet um Beachtung **D. D.**

Aeusserst schmackhaft, leicht verdaulich und rasch zubereitet.

In $\frac{1}{2}$ Pfd. und $\frac{1}{2}$ Pfd. Paquets verpackt.

Knorr's Grünkernertract.

Nur solche Paquete annehmen,
 die meinen Namen tragen.

Knorr's brasilian. Tapioca.

Knorr's Tapioca mit Zillenne.

Knorr's Reismehl für Kinder.

Knorr's Gerstenschleim: Mehl

in 10 Minuten fertige

Gerstenschleimuppe lie-

ferend (auch für Kinder-

Nahrung.)

Sämmtliche dieser Suppen ihrer leichten Verdaulichkeit halber für Magenleidende
 die beste Nahrung.

Alleinverkauf in der Drogenhandlung von **Osber Leberl,** Burgstr. 16.

Knorr's Safer: Mehl, einjg

rationelles

Kindernahrungsmittel,

alle Kindermehle weit

übertreffend.

Knorr's gekochte Erbsen, Lin-

sen- und Bohnenmehle

von hohem Nährwerth

und in 10 Minuten fer-

tige Suppe liefernd.

Oper im Tivoli

Sonntag den 15. Juli 1883

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Montag den 16. Juli 1883

Zum ersten Male:

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Akten von Mailart.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Die Mittel gegen

Bettläsien

(Blasenwäche) incontin. d'urine etc.
 bei jedem Alter und Geschlecht bewährt:
 versendet gegen 2.70 Pfg. Apoth.
Dr. Werner in Ebersbach, Württ.
 Dankfg. zc. Weissenhaus Dinglingen
 u. A.: Zu m. größten Freude kann
 ich Ihnen sagen, daß d. Rassen seit
 d. Gebrauch Ihrer Mittel nicht mehr
 vorkam zc. Im Vergleich zu d. **23**
anderweitigen G. ist diese Metho-
 de ein Spiel. Die Mittel sammedn
 angenehm u. wirken sofort, selbst bei
 ganz not Bettläs.

Mähmaschinen, Bronze-, Zuru-

gegenstände, Schmuckfaden

u. s. w. werden gut und billig reparirt

bei **H. Marx,** Mechaniker,

fl. Ritterstr. 4.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des
 Ritterguts Kriegsdorf soll **Mittwoch**
den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr
 im **Gasthose zu Kriegsdorf** ver-
 pachtet werden.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung und Werkstatt be-

findet sich jetzt **Delgrube 7.**

H. Lehmann, Pantoffelmacher.

Ein altes tafelförmiges In-

strument (noch gut im Klang)

ist wegen Umzug billig zu

verkaufen. **Sallesche Str. 8.**

partierre.

Ein rheinisch-französisches

Champagnerhaus

ersten Ranges sucht einen gut

accreditirten **Vertreter** für

Merseburg unter vortheilhaften Be-

dingungen zu engagiren. Herren in

angesehener socialer Stellung

erhalten den Vorzug.

Franco Offerten unter **A. 122**

besorgt die Annoncen-Expedition

von **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Gemeinlichstehende Beamten-Wittwe

sucht zum 1. Oct. eine hübsche

Wohnung. Gefl. Offerten sind unter

G. H. 22 in der Exped. d. Bl.

niederzulegen.

Zimmerleute, die Dachausmit-

tein, Treppen-

bauen, Schiften, alle Berechnungen zc.

gründlich erlernen wollen, abonniren

bei der Post auf die **Zeitschrift der**

Zimmerkunst Nr. 75 Pfg. vierteljährl.

Merseburger

Sommertheater

zur **Funkenburg.**

Sonntag, den 15. Juli:

„**Badekuren**“. Hierauf: „**Vir**

wie mir.“ Zum Schluß: „**Der**

Aurmäcker und die **Picarde**.“

Einladung.

Sonntag den 15. d. M. hält der

Verein „**älterer Krieger**“ in der

„**Kaiser-Halle**“ ein

CONCERT & BALL

ab, wozu Freunde und Gönner des

Vereins ergebenst eingeladen werden.

Anfang des Concert 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Vorstand.

Rischgarten.

Sonntag, den 15. Juli von Abends

7 Uhr ab, ladet zum

Flügelanzchen

freundlichst ein

A. Ullrich.

15 Mt. Belohnung

Demjenigen, der mir meinen am 7.
 d. M. entlaufenen gelben Hühner-
 hund (Pointer) wiederbringt.

Müller, Oberforstmeister,
 Reibbahn 7.

Entgegnung. Trogdem ich über

viele verläumderische und geschäfts-

schädigende Auslassungen gegen mich

diesen Sommer geschwiegen habe, in-

dem ich es für tactvoll halte, auf

Niederer zu schweigen, so geht doch

die Erklärung der sieben pp. Schau-

spieler des hiesigen Sommertheaters

in der Freitag-Nummer dieses Blattes

über die Schranken der Möglichkeit

des Schweigens hinaus und zwingt

mich, vor allem einen Brief, betreffs

meiner Engagements-Abchlüsse von

einem der sieben (eine böse Zahl)

Schauspieler folgen zu lassen: „**Ar-**

nstadt 8/5. 83. Geeyrier Herr Director.

Erkläre mich mit Ihrem werthen An-

trag: monatlich (nicht vierteljährig)

sechzig Mark und Benefiz einverstanden.

Achtungsvoll: **A. Flügel.**“ Meine

Saison begann am 13. Mai und ich

zahlte am 16. die dreitägige Gage,

um vom 16. bis 16. rechnen zu können.

Jene sieben Schauspieler haben ihre

Gage bis 16. Juni erhalten. Beweis:

mein Gagebuch! haben auch alle be-

reits Voransch auf die laufende Gage

der kommenden Frist, welche den 16.

Juli abläuft. — Trogdem ich mit

Zahlen beweisen kann, daß ich inner-

halb der letzten 8 Wochen, mit Aus-

schluß der wenigen Abonnementbillet,

die ich noch immer gelten lasse, kaum

den Betrag für Theaterzettel und Zettel-

tragen eingenommen habe! Beweis:

Herr Kaufmann Wiese. Wären nicht

die Directionsgelüste in jedem dieser

sieben Schauspieler — denn sie

haben Frau Brandin förmlich pressen

wollen, ihrem Verlangen nachzugeben,

selbstständig zu spielen, und auch an

anderen Orten Versuche gemacht, —

so glaube ich kaum, daß sich der Ab-

fall ereignete, an welchem ich keine

Schuld trage — und mir in Folge

dessen kein graues Haar wachsen lasse.

Jetzt haben die pp. Schauspieler ge-

nügende Mittel, Summen für Reisen,

Dessuchen, Annoncen zc. auszugeben

um mir zu schaden und dadurch ihre

Zwecke zu erreichen! — Ich behaupte

mit voller Ueberzeugung: „Die Wifereu

des hiesigen Sommer-Theaters von

früheren Jahren her, sind alle selbst-

verschuldet“ und wären sicher richtig be-

leuchtet worden, wenn der betreffende

Leiter, um der Sorge zu entgehen

nicht vorgezogen hätte, das Weite zu

suchen, wozu ich nun, der bösen Sieben

wegen, keinerlei Veranlassung habe,

sondern mit namhaften Gästen weiter

thätig sein werde, in der Hoffnung,

den Sommer in Merseburg noch recht

zufrieden beschließen zu können.

Fr. Feincke, Schauspiel-Director.

Heinrich Lanz in Mannheim

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen

Dampf Dreschmaschinen & Locomobilen

von 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 6 u. 8 Pferdekräften von **M. 2800** per Garnitur an.

Deutsches Fabrikat

billiger als englische Maschinen und denselben mindestens eben-

bürtig, wofür jede wünschenswerthe Garantie geleistet wird.

Grosser Erfolg. Absatz allein 1882

über 300 complete Garnituren

Vorzügliche Referenzen, Kataloge gratis Lieferung franco.

Leipzig. Restaurant Stephan Leipzig.
Parkstrasse 11. Creditanstalt.
 Meinen zahlreichen verehrten Freunden hierdurch die ergebene Mit-
 theilung, daß ich mein früheres Restaurant wieder selbst übernommen
 habe. Wie früher, wird es auch für die Zukunft mein Bestreben sein,
 den altbewährten, guten Ruf desselben wieder herzustellen und glaube
 ich kaum verfehlen zu müssen, daß bei promptester Bedienung nur die
 vorzüglichsten Speisen und Getränke verabfolgt werden.
 Die Localitäten sind neu renovirt u. decorirt und lade ich zu deren
 Besuch das in Leipzig verkehrende Publikum ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **F. Louis Stephan**

Die **Obstnutzung** auf der
 Lauchstädterstraße will ich verpachten
G. Güttel, Reusban.

Eine **Wohnung**
 nach dem Hofe, Etude, 3 Kammern,
 Küche zc., an ruhige Leute zu ver-
 miethen und 1. October zu beziehen.
Antonie Seidel, Burgstr. 8.

Kirchenassen-Rechnung.
 vorchriftsmäßiges Formular,

Kirchenbuchs-Formulare
 vorchriftsmäßig auf Bütten-Papier,
 hält auf Lager

Die **Buchdruckerei d. Kreisblatt.**

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

Aöta. (Eine wunderbare Begebenheit) wird aus Ohlweiler, im Kreise Simmern, gemeldet. Ein mit seinem Knaben auf dem Felde beschäftigter Bauer wurde plötzlich durch einen, wie er glaubte, in seiner Nähe niedergefahrenen Blitzstrahl zur Erde geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Nach einiger Zeit erholte er sich und begab sich mit heftigen Kopfschmerzen nach Hause, wo der Knabe den Vorfall erzählte und meinte, der Kopf des Vaters habe gebrannt. Natürlich war das Staunen groß, daß der Strohhut von der Spitze bis zur Krempe versengt war und auf derselben ein scharfgebranntes rundes Loch zeigte. Der Bauer hatte den vielgerühmten harten Hunsrücker Schädel, so daß Ohrenschmerzen und Kopfschmerzen die einzigen Folgen eines Blitzstrahls waren.

Büdesheim, 5. Juli. (Niederwaldb-Denkmal.) Die Statue der Germania ist schon, Vormittags 11 Uhr, mit dem festlich besagten Trajektboote hier angekommen. Die Ankunft wurde mit Böllerschüssen begrüßt.

London, 6. Juli. (Eine Luftfahrt über den Kanal.) Endlich ist es doch gelungen, vermittels eines Luftballons den Kanal zu überschreiten, und zwar mehrwöchigerweise wider Willen der Luftschiffer. Vergangenen Mittwoch bemerkten, wie die Times meldet, einige Arbeiter bei Bromley einen großen Ballon, der langsam zur Erde niederstieg und in dessen Gondel sich ein Belgier, Morian, und ein Franzose, de Costa, befanden. Dienstag Abend waren sie in Courtrai (Belgien) aufgestiegen mit der Absicht, in der Gegend zwischen Mütich und Köln zu landen. Als sie sich aber über Löwen befanden, wurden sie durch eine Luftströmung gegen Ostende getrieben und befanden sich bald über dem Meere. Nur mit außerordentlichen Anstrengungen konnten sie sich vor der Gefahr, in das Meer hinunter zu sinken, retten und erreichten englischen Boden.

* (Nach dem N.-B.-C.) Tante: „Ei herrejeses ne, nu habst Ihr den zweiten Jungen schon gekriegt, das is scheene.“ — Vater: „Ja, das is eich wärrlich scheene, amer nu zerbrächen wer uns den Kopp, wie er eechentlich heeßen soll.“ — Mutter: „Ich möchte gerne, daß er Moriz heeßen soll, amer das will mein Mann nich.“ — Tante: „Ich will Euch den besten Rad geben: da der Erichste doch u ceamal Alwin heeßt, so bleibst doch beim N.-B.-C und laßt den zweiten Baul doosen.“

* Am vergangenen Sonntag, als eben der Zug von Höchst nach Frankfurt abgefahren war, kam ein Herr im Hochzeitsstaue auf den Perron gestürzt, um den Zug noch zu erreichen — allein es war zu spät. In höchster Erregung erzählte der Herr nun den Umstehenden sein Mißgeschick: er wurde nämlich in Frankfurt von einer zahlreichen Hochzeitsgesellschaft und seiner Braut erwartet, mit welcher letzterer er um 12 Uhr an dem Traualtar stehen sollte. Er hatte, von der Hitze schwer gedrückt, sich zu Hause auf dem Sopha dem Schlummergott ein wenig anvertraut — und der hatte ihn richtig sitzen lassen.

* (Schlagfertig.) Ein Handwerksbursche tritt an einem Sonntage in ein Dorfwirtshaus: „Guten Morgen, meine Herren! Schenken Sie mir eine kleine Gabe, ich bin schon 9 Wochen auf der Reise bei dem schlechten Wetter.“ Bauer (mit den Anderen Karten spielend): „Schämt Er sich denn nicht, am heiligen Sonntage während des Gottesdienstes zu betteln?“ — Handwerksbursche: „Dann entschuldigen Sie, meine Herren, daß ich Sie in Ihrer Andacht gestört habe!“

* „Aber Caroline, ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich keine Besuche in der Küche dulde.“ — „Ja Madame, ich genierte mich, meinen Bräutigam in den Salon zu führen.“

* (Keine Koloradokäfer) waren es, welche bei Colmar auf einem Kartoffelfelde gefunden wurden, sondern unschuldige Marienkäfer. Die Furcht hat hier zu schwarz sehen lassen.

* (Robert Hamerling über unsere encyclopädische Literatur.) Die neuerdings oft ventilirte Frage, welches der verschiedenen Konversations-Lexika das geeignetste sei, veranlaßt uns, einmal die Ansicht eines berühmten Kenners darüber wiederzugeben. Wir besitzen, sagt Hamerling, in Deutschland zwei oder drei Konversations-Lexika, welche von Zeit zu Zeit neue Auflagen erleben und bei dieser Gelegenheit in allen Klättern zur Anschaffung empfohlen werden. Aber es würde dem Publikum schwer werden, sich über Art, Umfang und Werth derselben im Unterschied von den andern danach ein Urtheil zu bilden; denn es sind immer dieselben stereotypen Redensarten, und wer z. B. das Meyersche und das Brockhaus'sche Lexikon nicht mit eignen Augen zu vergleichen Gelegenheit hat, der würde es daraus nur und immer erfahren, daß, wenn auch dem Brockhaus'schen Unternehmen der Ruhm des Bahnbrechers und Vorbilds auf diesem Gebiet gesichert bleibt, das Meyersche doch an Umfang und Brauchbarkeit weit über dasselbe hinausgewachsen ist. Die epochamachende Idee der Firma Brockhaus, mit welcher diese vor so viel Jahrzehnten eine neue Literaturgattung mit außerordentlichem Erfolg ins Leben rief, hat durch Meyers Bibliographische's Institut eine zeitgemäße Fortbildung erhalten: das überwiegend biographische Nachschlagebuch wurde zu einer wirklichen allgemeinen Encyclopädie des Wissens erweitert. Die neueste, dritte Auflage des Meyerschen Konversations-Lexikons bildet mit den seither dazu gekommenen jährlichen Ergänzungen ein in seiner Art vorläufig ein einziges Werk, ein Werk, das einen ungeheuren Schatz des Wissens, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, dem großen Publikum in bequemer Form zugänglich macht. Mit seinen schönen reich illustrierten Plänen und den vier Jahres-Supplementen hat es den Werth einer ganzen Bibliothek, deren Anschaffung in einzelnen, gelobten Werken, bei sonst höchstem Druck und Format, das Fünftel bis Sechstheile kosten würde.

Uebrigens ist das Meyersche Konversations-Lexikon auch zur Zeit das einzige vollständige Werk seiner Art, und sehr wichtig ist, daß es nicht durch schnell aufeinander folgende Auflagen veraltet und so das dafür aufgewendete Geld — für manchen ein kleines Kapital — nicht entwerthet, sondern das Werk durch die jährlich erscheinenden Supplemente auf lange Zeit hinaus jüch erhalten wird. Das aber ist ein großer Vorzug, den es vor andern Werken dieser Art hat.

Kinderheilstätten.

Dem Vereine für Kinderheilstätten an den deutschen Secklösten ist die Erlaubniß erteilt worden, zur Beschaffung von Mitteln zum Bau eines Hospizes auf der Insel Norderney eine Lotterie von Gegenständen, zu welcher 700,000 Loose zu je 1 Mark ausgegeben werden sollen, in Berlin zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Während seines zweijährigen Bestehens sind dem Verein an freiwilligen Beiträgen reichlich 80,000 Mk. zugeflossen, mittelst deren Hospize in Norderney, Wyl a. Föhr, Gr. Müritz und Poppot errichtet worden sind. Zum Theil reichlich hat sich der Vorstand, da die erwähnte Summe weitaus nicht für die Herstellung größerer Anstalten ausreichte, mit recht provisorischen Einrichtungen behelfen müssen und jedenfalls bleibt noch ein sehr dringlicher Bedarf zu decken übrig. In Norderney z. B. ist bislang nur ein völlig unzureichendes kleines Haus mit ca. 40 Betten vorhanden, während sich für das Vielsache dieser Zahl ein unabweisbares Bedürfnis zeigt. Der Kaiser hat dem Verein zum Bau eines großen National-Hospizes in Norderney die bedeutende Summe von 250,000 Mk. unter der Bedingung bewilligt, daß die weiter erforderlichen 250,000 Mark bis zum Schlusse des Jahres 1883 in anderer Weise durch den Verein beschafft werden. Das königliche Paar hat das Protektorat über den Verein übernommen und aus dem Silberhochzeitsfonds einen namhaften jährlichen Beitrag in Aussicht gestellt. Da der Vorstand nicht im Stande ist, im Wege freiwilliger Sammlungen in so kurzer Frist die erforderliche große Summe aufzubringen, so hatte er sich beim preussischen Staatsministerium um Bewilligung einer Gold- und Silber-Lotterie bemüht, deren Bewilligung, wie Eingangs mitgeteilt, nunmehr erfolgt ist. Der Central-Ausschuß der hygienischen Ausstellung hat mit Rücksicht auf die vom Verein verfolgten Zwecke den Verkauf der Loose auf der Ausstellung genehmigt. Bei den übrigen Bundesstaaten ist ebenfalls die Konzeßion für diese Lotterie nachgesucht und es steht zu hoffen, daß die Loose in kurzer Zeit vollständig abge-

setzt werden und der segensreich wirkende Verein damit sofort in den Besitz der Mittel gelangt, welche der große Bau in Norderney beansprucht. Die Ziehung ist auf den 15. Januar 1884 festgesetzt und erfolgt unter Aufsicht eines vom Berliner Polizei-Präsidenten zu ernennenden Beamten. Die Hälfte des Betrages der verkauften Loose wird zum Ankauf der Prämien benutzt werden. Letztere bestehen aus Gold- und Silbersachen und zwar sollen die höchsten Treffer im Werthe von 50,000 Mk., 20,000 Mk. u. 10,000 Mark aus Gold- und Silberäulen formirt werden.

Für die große und kleine Welt.

Charade.

Das Erste nimmt wohl Mancher gar zu voll und ärgert damit viele Leute, Doch macht er's endlich gar zu toll, Bringt ihn das Zweite rasch bei Seite, Und ist das Dritte kräftig, wohlgeraten, Stellt es das Erste für gekaupte Zeit, Dann schweigt dies sichtlich von seinen Selbstenaten Und macht sich nimmer mit dem Zweiten breit. Das Ganze lebt in unterirdischen Minen Und trägt ein weiches, schwarzes, sammttes Kleid, Es muß sich arbeitsam ein Erb verdienen, Baut unverdorbenen Häuser, weit und breit.

Räthsel.

Ich habe zwei Arme und keinen Mund, Doch kannst du mich ruhig besagen, Ich löse dir richtige Reßlung kund, Ich muß dir die Wahrheit sagen. Und wandelst du in der Zone umher, So find's meine herrlichen Hände, Die dich befreien von aller Bescher, Sie zeigen: Dich dorthin wende.

Lösungen aus Nr. 156.

Charade: Methode.

Geographisches Enigwräthsel:

- Orient
- Darfur
- Siba
- Neuschwales
- Wallis
- Nähe
- Penney
- Davos
- Oberwald — Speßart.

Richtige Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Geschwister Stewich und Elisabeth Zentler in Merseburg.

Fonds-Börse.

Berlin 13. Juli. 4% Preussische Consols 101,25. Österreichische Eisen- und Stamm-Actien A. C. D. E. 271,25. Main- und Werra-Aktien 107,40. 4% Ungar. Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 72,75. Oester.-Frank. Staatsbahn 561,50. Oester. Credit-Aktien 506,50. London: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin 13. Juli. Weizen (gelber) Juni-Juli 190,00. Sept.-Okt. 192,50 fest. Roggen. Juni 147,00. Juni-Juli 148,50. Sept.-Okt. 149,50 fest. Gerste loco 135—180. Hafer. Juni-Juli 137,00. Spiritus loco 57,50. Juni-Juli 57,30. August-Sept. 54,90 beßer. Rübsöl loco 67,00 Mk., Juni 75,50, Sept.-Okt. 60,00 Mk. Magdeburg, 13. Juli. Rand-Weizen 185—193 Mk. glatter engl. Weizen 175—183 Mk., Raub-Weizen — — Mk., Roggen 136—151 Mk., Cavalier-Gerste — — Mk., Land-Gerste — — Mk., Hafer 136—150 Mk. per 1000 st. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Liter prozente loco ohne Faß 58,30—58,80 Mk.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	13./7. Abd. 8 U.	14./7. Morg. 8 U.
Barometer mitt.	751,0	753,0
Therm. Celsius	+ 22,5	+ 13,0
" Reaumur	+ 18,0	+ 15,2
" Fahrenheit	+ 73,0	+ 66,2
Rel. Feuchtigkeit	61,8	61,0
Windrichtung	W	W
Wind	2	2
W.-Stärke	2	2

Mt. minimal C. + 15,6. R. + 12,5. F. + 59,5.
Niederschläge 0,1 mm.

Baumeistern, Haus- und Bauherren.

Zur sicheren, rationellen Föderung des Hauschwamms empfehle das alleinige patentirte und prämirte kiesel-säure Imprägnir- und Jolir-Material, bewährt in 100,000 Anwendungen und empfohlen durch die Verfügungen höchster Militär- und Regierungsbaubehörden:

Dr. H. Zereners Antimerulion. (Gegen Schwamm.)

Herr F. B. Senf in Merseburg giebt dasselbe billiger, bei Originalgebinden mit hohem Rabatt ab.

Ferner empfehle zum Schutze alles Holzwerks im Freien und in der Erde, wie Stafete, Planen, Keller-, Hof- und Stallthüren, Geräthe, Schwellen, Pfähle etc. etc. und auch als sehr starkes öliges Schwammmittel:

Carbol-Firnisk als gelbliches Antiseptisches Del-Anstrich- u. Imprägnir-Material
Carbol-Asphalt als bräunliches }
 à kg 50 und 40 Pf.
Staffurter Carnalit-Badesalze, 100 kg M. 4., 50 kg M. 2,50, 25 kg M. 1,50.

Patent-Kieselguhr-Desinfectionsmittel und Apparate.
 Prospect, Rath und Auskunft franco und gratis.

Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.

CARNE PURA,

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar
 Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.
Amtliche und thierärztliche Kontrolle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver, (Carne pura) $\frac{1}{10}$ Kilo: 45 g, giebt 10-12 Tassen Bouillon.
Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 g 25 g, giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial und Zeit.
 Ueber die Zubereitung s. d. **Carne pura-Kochbuch** von Fr. Aug. Hannover.

Carne pura-Biscuits, Cacao, Chocolate vor Allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisende etc. von Ärzten empfohlen und angewendet.
 Niederlage in **Merseburg** bei **Oscar Leberl** und **Louis Zimmermann**.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(127) **Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.**

Nach **NEW-YORK** regelmäßig 2 Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34., sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weiskels.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfehlte sich zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Discoutierung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Besorgung von Couponbogen, Annahme von Depotgeldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.



500 Stck. junge Hammel u. Schaaf
 starkes Vieh, stehen Montag den 16. Juli im Gasthof „Dreierhaus“ bei Ammendorf zum Verkauf.
A. Strehl.

Hammel-Auction

auf dem Rittergute Collenbey.
 Montag den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute Collenbey bei Merseburg 160 Stück junge weisse Schaaf in Posten zu 6 Stück meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg den 10. Juli 1883.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. i. Auftr.

Hallescher Verein zur Windmühlen-Assecuranz.

Generalversammlung:

Dienstag den 24. Juli cr., Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Restauration zum Bürgergarten in Halle a/S.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die letzte Rechnungslegung.
- 2) Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters, des Bezirksvorstehers und Stellvertreter für den Mansfelder Seekreis sowie des Stellvertreter für den Saalkreis A.
- 3) Rechnungslegung.
 Halle a/S., den 4. Juli 1883.

Der Vorsitzende.

Gasthof Keuschberg.

Zu dem Sonntag am 15. d. M. stattfindenden **Stiftungs-** und **Schützenfest** verbunden mit **Schauturnen** des hiesigen Turnvereins ladet Turner und Freunde hiermit ergebenst ein.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Koch.

Unübertrefflich

und bewährt schon seit 30 Jahren als Haus- und Schuttmittel bei Husten und Brustleiden ist der Fruchtstift **G. A. B. Mayer's Brust-Syrup.** Siehe echt zu haben durch Gustav Voss in Merseburg.

Die **Wein-Großhandlung** von **Ed. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein.** Specialität: **Rhein- u. Moselweine.** empfiehlt dieselben unter **Garantie, der Reinheit** Weiße Rhein- und Moselweine per

Liter 50 Pf. und höher.

Rothe Rhein- und Ahrweine per Liter 70 Pf. und höher.

Originalfässer von circa 500 und 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisrecount zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probefischen gegen Einlieferung oder Nachnahme.

Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Aus reinem Bernstein fabrizirt.



Kein Spiritus-Lack.

Otto Fritze's

Bernstein-Ölackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Delfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freihändig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2,50.

Wasserfarben mit Gutachten sind vorrätzig. **Alleinige Niederlage bei Oscar Leberl.**

500 Mk. zahle ich dem der beim Gebrauch v.

Kothe's Zahnwasser à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekmt. od. aus d. Munde riecht.
Job. George Kothe Nachf., Berlin S., Prinzenstr. 99.

In Merseburg zu haben bei **Paul Marckscheffel.**

Ein Pferd

8jährig, Blauschimmel, zu verkaufen **Fabrik Rattmannsdorf.**

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kurzer Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten **Kadlauer'schen Specialmittel** gegen **Hühneraugen** schmerzlos beseitigt. Flasche mit Pinsel = 60 Pf. Nur echt durch **Kadlauer's Rothe Apotheke in Posen**, gleichzeitig Fabrik des allein echten **wellberühmten Kadlauer'schen Koniferen-Geist** zur Reinigung und Erfrischung der Zimmerluft. Flasche 1,25 Pf., Zerstäuber = 2 Mk. **Depot in Merseburg** in beiden Apotheken.

Den Menschen total unschädlich!
Mit nahezu übernatürlicher

Kraft und Sicherheit

tödtet das neu entdeckte **Andel's**

Überseeische Pulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Kuffen, Fliegen, Ameisen, Motten, Blattläuse, Raupen etc. und zwar derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **auch nicht eine Spur übrig bleibt!**
 In Merseburg bei **Paul Marckscheffel.**



Wohnung u. Kost von 23 A. pr. Monat an. Programme gratis. Dir. Hittenkofer.

Das Möbel-Magazin

von **G. Hänel,** Tischlermeister, **Neumarkt 73,** hält sein größtes Lager von **Möbeln** in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Neue Stiefeln

dauerhaft und billig in bekannter Güte sind zu haben

Delgrube 7.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.